



DEN
HERAUS-
FORDER-
RUNGEN
BEGEG-
NEN

GESCHÄFTSBERICHT
2018

DER STADTWERKE
WOLFENBÜTTEL

STADTWERKE WOLFENBÜTTEL

Auf einen Blick (Stand: 31.12.2018)

2018

Strom		
Entnahmemenge im Netzgebiet	GWh	148
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	503
Hausanschlüsse	Stück	13.266
Zähler	Stück	33.793
Gas		
Entnahmemenge im Netzgebiet	GWh	423
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	269
Hausanschlüsse	Stück	10.373
Zähler	Stück	14.602
Wasser		
Nutzbare Abgabe	Tm ³	2.736
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	265
Hausanschlüsse	Stück	12.570
Zähler	Stück	14.049
Wärme		
Nutzbare Abgabe	MWh	12.277
Installierte Leistung	kW	11.089
Anlagen	Stück	95
Wirtschaftsdaten		
Bilanzsumme	Mio. EUR	61,3
Eigenkapital/Rücklagen	Mio. EUR	15,4
Sachanlagen	Mio. EUR	29,9
Investitionen	Mio. EUR	5,7
Umsatzerlöse	Mio. EUR	65,6
Belegschaft*	Anzahl	119
Versorgte Einwohner	Anzahl	56.181

* Jahresdurchschnitt 2018, ohne Geschäftsführung, Auszubildende und Praktikanten

Inhalt

> MEGATRENDS	4
Warum wir neue Wege gehen	
> GESCHÄFTSFÜHRUNG IM INTERVIEW	6
Eine Strategie für die Zukunft	
> GUT AUFGESTELLT	10
Das Strategieteam denkt neu	
> WISSENSTRANSFER	12
Damit das Wissen nicht in Rente geht	
> DIGITALISIERUNG	16
Voraussetzungen für eine smarte Welt	
> STADTENTWICKLUNG	18
In die Zukunft wachsen	
> NEUE ENERGIE	22
Pilotprojekt unterm Sonnendeck	
> RÜCKBLICK	24
Das Jahr im Überblick	
> DAS GESCHÄFTSJAHR 2018	25
der Stadtwerke Wolfenbüttel	
Bericht des Aufsichtsrates	26
Organe der Gesellschaft	27
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018	28
Bilanz zum 31. Dezember 2018	38
Gewinn- und Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	40
Anhang für das Geschäftsjahr 2018	41
Bestätigungsvermerk	50

Quo vadis, Stadtwerke?

Klimawandel



2018 lag die durchschnittliche Jahrestemperatur in Wolfenbüttel bei 11,2 Grad Celsius – und damit 2,4 Grad über dem Mittelwert der Jahre 1961 bis 1990.

+2,4 °C

Demografischer Wandel

Der Anteil der Menschen im Rentenalter nimmt in Deutschland kontinuierlich zu. In Wolfenbüttel ist bereits fast jeder vierte Einwohner älter als 65 Jahre.



> 65

Digitalisierung

Etwa 57 Millionen Deutsche besitzen 2018 ein Smartphone.

Das sind drei Millionen mehr als im Vorjahr. Wir blicken im Durchschnitt 240 Minuten täglich auf das Handy-Display.



Urbanisierung

Bis 2035 steigt die Zahl der Haushalte in Wolfenbüttel laut Prognosen um bis zu sechs Prozent.

175 Wohneinheiten sollen pro Jahr entstehen.



+ 6%

Ökonomischer Wandel

Der Handel wird schneller und verlagert sich ins Internet. 2018 wurden in Deutschland rund 65 Mrd. Euro durch Internetkäufe umgesetzt. Dies entspricht einem

Wachstum von mehr als 11 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.



NEUE WEGE

Wie die **MEGATRENDS** auf der gegenüberliegenden Seite zeigen, dreht sich unsere Welt immer schneller. Wie werden die Stadtwerke Wolfenbüttel in diesem Spannungsfeld zukünftig agieren? Der Geschäftsbericht 2018 gibt erste Antworten.

Mit ihrer Strategie 2025 stellen die Stadwerke Wolfenbüttel die Weichen in Richtung Zukunft. Warum das notwendig ist und wo die Reise hingeht, beantworten die Geschäftsführer Vera Steiner und Matthias Tramp im

Interview

Wer von Ihnen steuert sein Zuhause bereits ganz smart per App?

Steiner: Seit zwei Jahren hört meine Mitbewohnerin auf den Namen „Alexa“. Sie steuert meine Beleuchtung, die Temperatur und vieles mehr in meinem Haus. Diesen Komfort weiß ich – bei aller berechtigten Vorsicht – inzwischen zu schätzen. Bei vielen dieser Entwicklungen sind auch wir als Stadwerke in Zukunft mit im Boot. Ich spiele da also gerne das Versuchskaninchen.

Tramp: Ich steuere die Photovoltaikanlage mit Speicher und die elektrische Wärmepumpe per App. Auch der Rasenroboter hört normalerweise auf die Kommandos meines Smartphones.

Abgesehen davon – woran merken Sie außerdem, dass sich unsere Welt verändert?

Steiner: Alles ist schneller geworden. Die Gestaltungsspielräume werden kleiner, weil man oft nur reagieren kann, anstatt zu agieren. Wir kommunizieren auf allen Kanälen, wollen sofort Antworten, anstatt auch mal zu hinterfragen. Das ist eine große Herausforderung – im persönlichen wie im geschäftlichen Bereich.

Tramp: Wir leben nicht mehr im „kleinen“ Mikrokosmos Wolfenbüttel. Auch wir als Stadwerke bewegen uns in einer vernetzten Welt in größeren Zusammenhängen und Abhängigkeiten. Da gibt es Mitbewerber aus ganz Deutschland, Kunden, die auf Verbraucherportalen nach dem vermeintlich günstigsten Tarif schauen, und Bürger, die zwar Ökostrom wollen, aber gegen den Windpark vor der Haustür demonstrieren. Auch die Politik greift immer stärker ein und reguliert

insbesondere den Energiemarkt. Viele Entwicklungen sind heute gar nicht absehbar. Dennoch müssen wir uns darauf vorbereiten.

Würden Sie sich heute noch als Energieversorger sehen oder hat sich die Rolle der Stadwerke bereits gewandelt?

Tramp: Für mich ist wichtig, dass wir die bleiben, die die Versorgung vor Ort sicherstellen – durch entsprechend sichere und fähig konzipierte Netze für den Energietransport, aber auch für die Anbindung dezentraler Erzeugungsanlagen und Speichertechnologien.





»Ich widerspreche allen, die denken, dass Stadtwerke von gestern sind. Das Gegenteil ist der Fall. ... Unser Credo für die Zukunft lautet: Vom Versorger zum Fürsorger.«

Vera Steiner

Steiner: Ich widerspreche allen, die denken, dass Stadtwerke von gestern sind. Das Gegenteil ist der Fall. Stadt und Werk – dahinter stehen zum einen regionale Verbundenheit sowie der Auftrag zur Daseinsvorsorge. Andererseits schwingt in unserem Namen etwas Bodenständiges mit, das wir uns auch bewahren – die Kompetenz des Handwerks ist ein Teil unserer Stärke.

Vor welchen großen Herausforderungen stehen die Stadtwerke heute?

Steiner: Die Regulierung im Netzbereich ist ein großes Thema – die kalkulatorischen Eingriffe der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörde nehmen zu. Steigende Effizienzvorgaben auf der einen, sinkende Ergebnisbeiträge auf der anderen Seite. Im Vertrieb nimmt der Wettbewerbsdruck stetig zu. Mit den milden Wintern klopft der Klimawandel an. Der Gasverbrauch ist rückläufig. Auch im Bereich Strom sparen die Endverbraucher jedes Jahr 1 bis 1,5 Prozent Energie durch energiesparende Geräte oder Verhaltensänderungen ein. Unsere Margen im Energieabsatz werden weiter sinken. Auch der Fachkräftemangel treibt uns um.

Tramp: Wir müssen unsere Kunden im Blick behalten. Da gibt es nach wie vor die große Mehrheit der Kunden, die eigentlich in Ruhe gelassen werden wollen. Dann gibt es aber auch die Kunden, die börsennotierte Tarife verlangen, selbst Energie einspeisen und alles digitalisieren möchten. Ich nenne diese einmal Komfort-Kunden. Ihre Anzahl wird sicher zunehmen. Beide Kundengruppen ideal zu bedienen ist ein Spagat, den wir heute und auch in Zukunft hinbekommen müssen.

Müssen sich die Stadtwerke neu erfinden?

Steiner: Heute heißt es nicht mehr „Die Großen fressen die Kleinen“, sondern „Die Schnellen fressen die Langsamen“. Geschwindigkeit wird das Maß aller Dinge, um sich am Markt zu behaupten.

Tramp: Wir müssen uns dafür nicht neu erfinden, wir müssen uns entwickeln. Wir haben gute Gene – sind dienstleistungsorientiert, regional und bisher auch schnell genug, um uns immer wieder gut aufzustellen. Damit uns das auch in Zukunft gelingt, haben wir mit unserer neuen Strategie die Weichen gestellt.

Ihre neue Strategie in einem Satz?

Steiner: Unser Credo für die Zukunft lautet: „Vom Versorger zum Fürsorger“.



Eine Strategie fällt nicht vom Himmel. Wie haben Sie Ihren Fahrplan für die Zukunft erarbeitet?

Tramp: Im zweiten Halbjahr 2017 legten wir im Rahmen des strategischen Managements den Grundstein für die Strategieentwicklung. Bei der Strategieentwicklung sind wir neue Wege gegangen, indem wir ein zwölfköpfiges Team aufgestellt haben. Nach Schulungen im strategischen Management machten wir uns im Januar 2018 auch mit Unterstützung externer Experten an die Arbeit. Nach zehn moderierten Sitzungen gab es ein Strategiepapier, mit dem wir uns mit dem Aufsichtsrat in einem ersten Strategie-Workshop im Laufe des Jahres 2018 beschäftigt haben. Endgültig grünes Licht gibt der Aufsichtsrat uns hoffentlich im Juni dieses Jahres.

Wie reagieren 120 Kolleginnen und Kollegen, wenn zwölf Leute festlegen, wo die Reise hingehen wird?

Steiner: Das Strategieteam bestand aus Mitarbeitern verschiedener Bereiche und Hierarchieebenen. Dadurch ist die Akzeptanz sehr gut. Natürlich nehmen wir auch unsere Belegschaft auf unsere Reise mit. Dazu gibt es

Informationen auf unseren Betriebsversammlungen – sogar einen Strategiefilm haben wir produziert. Die Kommunikation in Richtung Mitarbeiter wird sehr wichtig sein. Wir stehen vor Veränderungen, die dem einen oder anderen vielleicht nicht gefallen. Hier wollen wir Ängste nehmen und auch Mut machen.

Tramp: Die Strategie ist zunächst bis 2025 ausgelegt und wird bis dahin natürlich immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Die Strategie ist nicht in Stein gemeißelt. Sie soll uns ermöglichen, auf Veränderungen schnell zu reagieren. Kurskorrekturen sind also fest eingeplant.

Auch wenn die neue Strategie noch nicht verabschiedet wurde, können Sie zusammenfassen, wohin die Reise geht?

Steiner: Wir gehen bei all unseren Bemühungen immer vom Kerngeschäft aus. Am Anfang gab es deshalb eine Bestandsaufnahme: Wer sind unsere Kunden? Was können wir leisten? Wie sehen unsere Produkte aus? Mit dieser Ausgangsbasis haben wir weiter gearbeitet und überlegt, wo wir künftig unsere unternehmerischen Schwerpunkte setzen. Das ist einmal das



»Wir kümmern uns. Das ist unser Versprechen, mit dem der Kunde ruhig schlafen kann, während wir dafür sorgen, dass sein Elektroauto lädt.«

Matthias Tramp

Geschäftsfeld Wärme, das von jeher zu unserer Kernkompetenz gehört. Ein weiteres Geschäftsfeld der Zukunft ist die Elektromobilität. Wir werden uns nicht in ein Autohaus verwandeln. Uns interessieren Themen wie Ladeinfrastruktur, das Lade- und Netzmanagement und natürlich auch der Ladestrom. Hier wollen wir die Experten vor Ort sein.

Tramp: Neben den Geschäftsfeldern gehen wir auch in Sachen Technologie neue Wege. Stichwort LoRaWAN – eine Funktechnologie, mit der wir in Wolfenbüttel eine Datenstruktur errichten und managen. Darüber können wir in Zukunft die Füllstände von Mülltonnen checken, das Parkleitsystem der Stadt lenken und in Wolfenbüttels Straßen das Licht einschalten. Ebenso ist darüber das Energiemanagement in öffentlichen Gebäuden wie Schulen oder Verwaltungen möglich. In diesen Bereichen bieten wir dann unsere Dienstleistungen an, um den Kunden in einer komplexer werdenden Welt das Leben so einfach wie möglich zu machen. Wir kümmern uns! Das ist unser Versprechen, mit dem der Kunde ruhig schlafen kann, während wir dafür sorgen, dass sein Elektroauto lädt.

Stichwort demografischer Wandel und Fachkräftemangel – was bedeutet das für die Stadtwerke?

Steiner: Das ist ein Thema, das uns auf jeden Fall heute schon umtreibt. In zehn Jahren gehen 20 unserer Mitarbeiter in Rente. Das ist dann etwa ein Sechstel der Belegschaft, das ist eine Hausnummer!

Tramp: Wir brauchen echte Experten, die bereit sind, unseren Weg mitzugehen. Unsere Aufgabe ist es, die Mitarbeiter entsprechend zu motivieren und mitzunehmen und natürlich unseren eigenen Nachwuchs sowie die Fach-

kräfte zu qualifizieren. Wir haben sehr viel Know-how im Unternehmen. Wir schauen heute schon darauf, dass das Wissen bei uns bleibt, auch wenn Mitarbeiter die Stadtwerke-Welt verlassen.

Wie schauen Sie in die Zukunft?

Steiner: Optimistisch! Sonst würden wir es gar nicht machen. Wir fühlen uns hier zu Hause und wir wollen etwas bewegen. Für uns war früh klar: Ein „weiter wie bisher“ kann es nicht geben. Ich sehe es als unsere Geschäftsführer-Aufgabe, den Wandel zu gestalten. Und wir merken heute schon, wie viel Potenzial in uns steckt. Dass hier und da Kollegen mit Kompetenzen auftauchen, die wir bislang gar nicht auf dem Schirm hatten. Sicher wird es Rückschläge geben, aber ich schaue sehr zuversichtlich nach vorn.

Tramp: In den nächsten Jahren wird im Energie- und Mobilitätssektor sehr viel passieren. Das geht meiner Meinung nach schneller, als sich manch einer vorstellen kann. Ich habe eine Wette laufen: Noch bevor ich in Rente gehe, werde ich mit einem Freund zu Abend essen und mir für den Spontan-Besuch im Theater eine fahrerlose Elektrokabine ordern. Die bringt mich zum Ziel, ohne dass ein Parkplatz nötig ist, weil das Mobil schon zum nächsten Fahrauftrag unterwegs ist. Wir haben noch sechs Jahre bis zu meinem Ruhestand. Bis dahin will ich noch viel bewegen.

NEUES DENKEN

Wie bastelt man sich eine Strategie?

Die Stadtwerke haben ein Strategieteam zusammengetrommelt, in dem auf Augenhöhe Ideen gesponnen wurden. Querdenken war nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht!

»Wir haben die richtigen Themen angefasst. Jetzt gilt es auch in der Umsetzung die Nase vorn zu haben, sonst machen andere das Geschäft.«

Klaus-Dieter Otto,
Netzplanung Gas & Wasser



»Nichts ist steter als der Wandel. Deswegen ist für uns die Transformation vom Versorger zum Fürsorger eklatant wichtig.«

Jürgen Friese,
Abteilungsleiter Personal



»Teamarbeit erweitert den Horizont und bringt bei komplexen Aufgaben bessere Ergebnisse, als wenn man alleine arbeitet.«

Kathrin Morscheck,
Kaufmännische Assistenz



»Miteinander zu arbeiten – über alle Sparten und ganz unterschiedliche Hierarchieebenen hinweg – war eine Bereicherung.«

Vera Steiner
Geschäftsführung



»Wo sich Emotionen und Kreativität entfalten können, wachsen wir über uns hinaus.«

Kerstin Hecker,
Abteilungsleiterin
Marketing



»Das Beste an der Strategieentwicklung war, dass ich ein neues Geschäftsfeld betreten durfte, das es in unserem Unternehmen noch nicht gab.«

Christine Rudek,
Abteilungsleiterin
Mess- und
Datenmanagement



»Was mit einem Blick in die Glaskugel begann, wurde schnell konkret. Dafür sind wir auch methodisch neue Wege gegangen – mit Erfolg.«

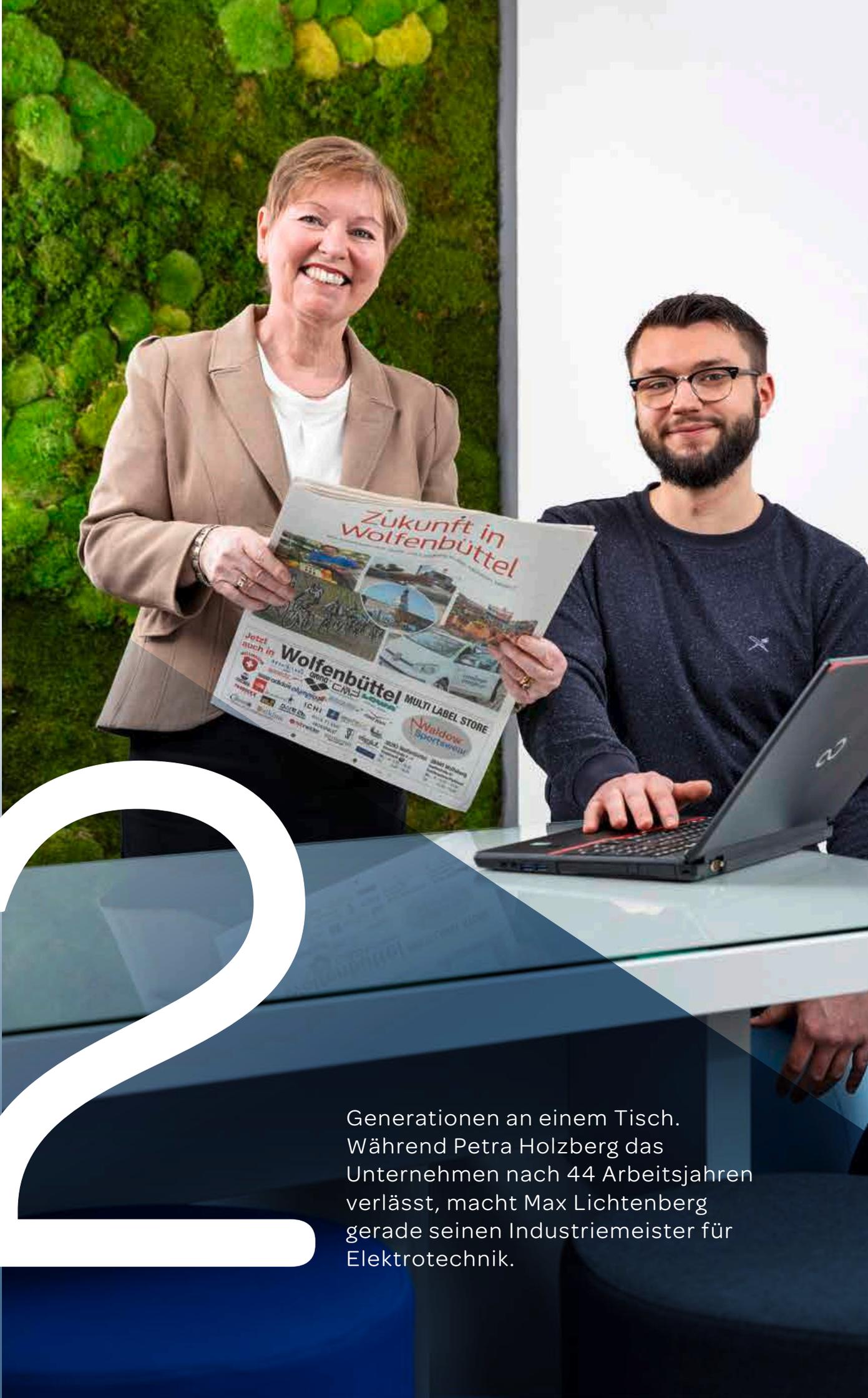
Matthias Tramp,
Geschäftsführung



»Die Auseinandersetzung mit bestehenden und perspektivisch neuen Produkten und Absatzmärkten war erforderlich, um den Weg der nächsten Jahre definieren zu können.«

Rainer Doering,
Abteilungsleiter
Marktservice





Generationen an einem Tisch. Während Petra Holzberg das Unternehmen nach 44 Arbeitsjahren verlässt, macht Max Lichtenberg gerade seinen Industriemeister für Elektrotechnik.



DAMIT DAS WISSEN NICHT IN RENTE GEHT

Der demografische Wandel verändert die Arbeitswelt der Stadtwerke Wolfenbüttel. Diese Veränderung gestaltet das Unternehmen aktiv mit.

Was machen Sie am 1. August 2019? Wenn Sie von diesem sommerlichen Donnerstag noch keine Vorstellung haben, können Sie sich an Petra Holzberg ein Beispiel nehmen. „Ich werde ausschlafen“, kündigt sie an. Der 1. August ist der erste Tag, an dem Holzberg als Rentnerin aufwacht. „Ich möchte mich erst einmal treiben lassen, durchatmen – und dann auf Reisen gehen. Einfach losfahren, ohne nach 14 Tagen wieder ankommen zu müssen“, sagt sie. Nach 44 Arbeitsjahren freut sich die Vermessungstechnikerin und Teamleiterin der Dokumentation bei den Stadtwerken Wolfenbüttel auf ihren Ruhestand.

Wissen sichern und weitergeben

Schaut man auf die Altersstruktur der Stadtwerke-Belegschaft, könnten Holzberg in den nächsten zehn Jahren 20 weitere Kollegen in den Ruhestand folgen. Das ist etwa jeder sechste Mitarbeiter des Energiedienstleisters.

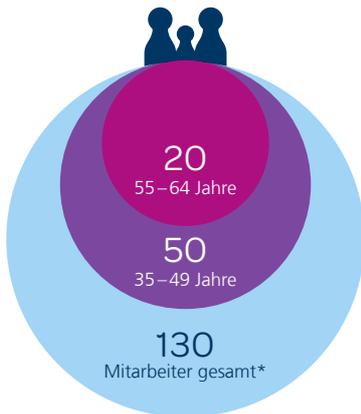
Wie auch für viele andere Unternehmen, ist der demografische Wandel eine der großen Herausforderungen für die Stadtwerke Wolfenbüttel. Einerseits müssen sie eigenen Nachwuchs qualifizieren und neue Fachkräfte rekrutieren. Andererseits gilt es, die eigene Belegschaft zu qualifizieren und das Wissen der Arbeitnehmer

zu sichern, die das Unternehmen aus Altersgründen verlassen. Der demografische Wandel wird im Unternehmen längst nicht mehr nur theoretisch diskutiert. Die Stadtwerke suchten nach pragmatischen Lösungen, damit das Wissen nicht in Rente geht – und haben sie gefunden.

„Im Jahr 2018 haben wir im Unternehmen einen systematischen und professionellen Wissenstransferprozess initiiert, der uns fortan auf dem Weg in die Zukunft begleiten soll“, sagt Jürgen Friese, Abteilungsleiter Personalwesen. Dafür holten sich die Stadtwerke die Experten von bkpTeam ins Boot. Die Wissenschaftler und Berater des Bochumer Unternehmens helfen dabei, professionelle Wissenstransferprozesse bei ihren Kunden anzuschieben.

»2018 haben wir im Unternehmen einen professionellen Wissenstransferprozess initiiert.«

Jürgen Friese, Abteilungsleiter Personal



Wir werden älter

Der Großteil der Stadtwerke-Belegschaft ist zwischen 35 und 49 Jahre alt. In den kommenden zehn Jahren verlässt ungefähr jeder Sechste das Unternehmen aus Altersgründen.

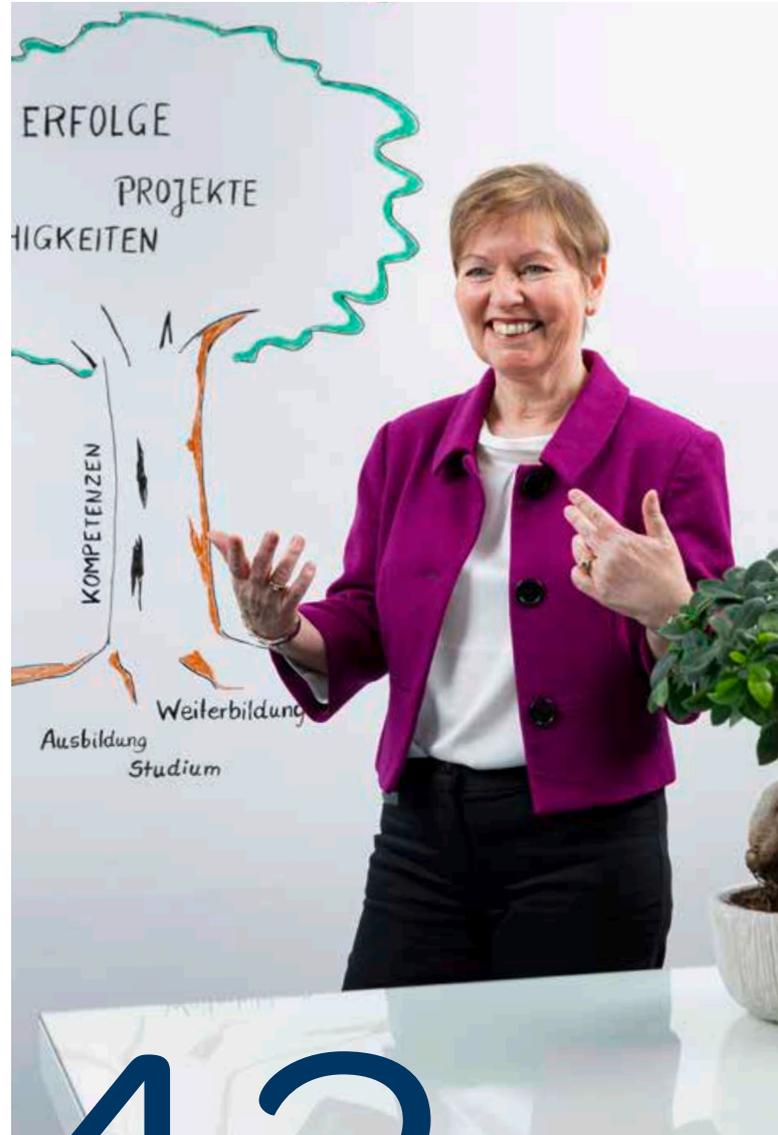
* Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2018, inklusive Geschäftsführung, Auszubildenden und Praktikanten

Die Mitarbeiter unter die Lupe nehmen

Wie das funktioniert, fasst Personalexperte Frieße wie folgt zusammen: „Wir erfassen die Mitarbeiter, die älter als 55 Jahre sind, und führen mit ihnen Interviews, in denen wir ihr Berufsleben unter die Lupe nehmen. Die Informationen werden gesammelt und analysiert. Wir bewerten daraufhin, wie wir uns aufstellen werden, wenn der Kollege oder die Kollegin das Unternehmen verlässt, und schieben einen Transferprozess an, bei dem der erfahrene Mitarbeiter sein Wissen an Jüngere übertragen kann.“ Die Ergebnisse aus dem Wissenstransfer sollen bei Personalentscheidungen sowie bei der Neubesetzung von Stellen oder bei Umorganisationen innerhalb der Stadtwerke unterstützen.

„Bleiben wir beim Beispiel von Frau Holzberg. Sie hat unser Geoinformationssystem, in dem alle unsere Leitungen, Kabel und Rohre verzeichnet sind, mit aufgebaut und angepasst. Das ist ein Teil des Wissens, das wir nun systematisch auf die Kollegen übertragen. Die Erkenntnisse aus dem Prozess führen auch dazu, dass wir unseren Bereich Dokumentation im Herbst umstrukturieren werden“, sagt Jürgen Frieße.

Wenn Vermessungstechnikerin Holzberg sich aus dem Unternehmen verabschiedet, hinterlässt sie einen Wissensbaum, der ihre gesamten Erfahrungen und ihr Wissen in sich trägt.



43

Jahre beträgt der Altersdurchschnitt der MitarbeiterInnen der Stadtwerke Wolfenbüttel.

Erfahrungen weitergeben – funktioniert natürlich auch generationenübergreifend im Arbeitsalltag



»Die Stadtwerke bieten mir optimale Entwicklungsmöglichkeiten – inklusive Gleitzeit und Sonderurlaub.«

Max Lichtenberg, Mitarbeiter Zählermanagement

Den Nachwuchs entwickeln

Sich Know-how zu sichern, ist allerdings nur die eine Seite der Medaille. Mindestens ebenso wichtig ist es, auch in Zukunft qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu beschäftigen und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Einer dieser Nachwuchskräfte ist Max Lichtenberg. Angefangen hat er als Monteur für Stromzähler. 2017 begann Lichtenberg seine Zusatzausbildung zum Industriemeister für Elektrotechnik und ist ins Zählermanagement gewechselt. „In diesem Jahr werden bei Kunden mit einem Jahresverbrauch unter 6.000 kWh aus Stromzählern moderne Messeinrichtungen. Ich plane und steuere die Umrüstung der neuen Zähler. In Zukunft werden diese Messeinrichtungen die digitale Schnittstelle zum Kunden werden“, fasst er zusammen. Das notwendige Fachwissen eignet sich der 25-Jährige in Schulungen

an. Seine Meisterschule besucht er nebenberuflich. 2020 bekommt Lichtenberg, wenn alles klappt, seinen Meisterbrief. „Die Stadtwerke bieten mir optimale Entwicklungsmöglichkeiten – inklusive Gleitzeit und Sonderurlaub“, sagt er.

Wissenstransfer und Mitarbeiterentwicklung sind also zwei Methoden, mit denen die Stadtwerke sich auf das Morgen einstellen, um die Zukunft nicht zu verschlafen.



Der Wissenstransfer ist bei den Stadtwerken Wolfenbüttel 2018 mit drei Mitarbeitern gestartet. Jürgen Friese und Markus Kroll sind als sogenannte „Kümmerer“ geschult worden und dafür verantwortlich, den Prozess als Zukunftsaufgabe im Unternehmen voranzutreiben.

2000

Server mit einem 200-Terabyte-Festplatten-
speicher bilden das Hirn der Stadtwerke –
und IT-Leiter Joachim Antona ist der Mann
dahinter.





MÄCHTIG GEWALTIG

Smart Phone, Smart Grid, Smart Home – Digitalisierung ist eines der Buzzwords unserer Zeit. Das Höher, Schneller, Weiter gilt auch für die Stadtwerke.

„Digitalisierung ist bei uns keine Zukunftsmusik, sondern Teil der Gegenwart“, sagt Norbert Meisel, Bereichsleiter Technik der Stadtwerke Wolfenbüttel. „Da geht es beispielsweise um Automatisierungen im Kundenservice und in der Abrechnung, für die wir unsere IT-Landschaft umbauen.“

Vom Energie- zum Datennetz

Damit sich mit der Digitalisierung auch die Produktlandschaft der Stadtwerke weiterentwickeln kann, werden heute die Voraussetzungen geschaffen. Tarife, bei denen die Waschmaschinen der Kunden dann anspringen, wenn der Strom günstig ist, oder die Batterien der Elektroautos dann laden, wenn viel Strom im Netz ist, brauchen eine komplexe Steuerung aus 1 und 0. „Die Anforderungen an ein modernes und stabiles Stromnetz, das die Ein- und Ausspeisung erneuerbarer Energien mit all seinen Schwankungen ausgleicht, sind heute bereits sehr hoch und werden immer komplexer“, so Meisel. „In der Vergangenheit haben wir lediglich Strom, Gas und Wasser durch unsere Netze geleitet. Das hat sich geändert. So betreiben wir seit einigen Jahren parallel zu unseren Energienetzen auch ein Datennetz. In Zukunft wird das Datenvolumen in unseren Netzen weiter zunehmen“, prognostiziert Meisel.

Mammutprojekt ISMS

2018 bestand die Digitalisierung aus Sicht der Stadtwerke allerdings zu einem Großteil aus vier Buchstaben: ISMS. „Die Geschwindigkeit und die Fähigkeit, Informationen richtig zu nutzen, sind zu entscheiden-

den Wettbewerbs- und Erfolgsfaktoren geworden. Deswegen steht der Informationsschutz im Vordergrund“, sagt Joachim Antona, IT-Leiter der Stadtwerke. „Dementsprechend haben wir als Netzbetreiber ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) zu implementieren, das alle Systeme, die für einen sicheren Netzbetrieb notwendig sind, umfasst.“ Die Stadtwerke haben 2018 ihr ISMS erfolgreich zertifiziert. Damit wird ihnen von unabhängiger Stelle der sichere Betrieb der Netzleittechnik für das Strom- und Gasnetz bescheinigt. Die hohen Anforderungen, die die Bundesnetzagentur nach internationaler Norm an die Betreiber von kritischen Infrastrukturen stellt, wurden komplett erfüllt.

„Das war ein Mammutprojekt, das wir seit 2015 vor der Brust hatten“, schildert Antona. „Anfangs war nur eine Handvoll Kollegen aus dem Netzbereich involviert. Am Ende bestand das Kernteam aus acht Mitarbeitern, insgesamt 50 Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen saßen schließlich mit im Boot.“



Digitale Blackbox

Sichtbar werden die ISMS-Anforderungen selten. Eine Ausnahme bildet beispielsweise der 2,50 mal 4,50 Meter große Serverraum – einbruchsicher, wasserdicht, feuerfest und an die Notstromversorgung angeschlossen. Er ist das Herz der neuen Stadtwerkewelt. Der genaue Standort wird nicht verraten. Aber die schwarzen Tresortüren wären selbst für Panzerknacker Egon Olsen mächtig gewaltig.



MIT UNS IN DIE ZUKUNFT WACHSEN

Mit der steigenden Beliebtheit als Wohnort steht Wolfenbüttel auch vor großen Herausforderungen in der Stadtentwicklung – die Stadtwerke Wolfenbüttel stehen der Kommune dabei aktiv zur Seite.

19

STADTENTWICKLUNG



Im Baugebiet am Södeweg ist auf rund 16 Hektar Platz für 400 bis 450 Wohneinheiten. Neben flächendeckender Glasfaserversorgung wurde auch das Stromnetz für einen höheren Bedarf ausgelegt – damit wird der Elektromobilität Rechnung getragen. Weil sich der Strombedarf von Haushalten mit Elektrofahrzeugen im Schnitt vervierfacht, wurden auf beiden Straßenseiten die üblichen Kabel mit 150 mm Durchmesser verlegt – damit überall problemlos Ladesäulen entstehen können.



Rund 600 Fachwerkhäuser prägen das Stadtbild von Wolfenbüttels Zentrum.

Lebensadern:

Der Puls von Wolfenbüttel schlägt unter der Erde. 2018 verlegten die Stadtwerke über 50 Kilometer Versorgungsleitungen.

Bereits 2015 hatten Prognosen der Stadt gezeigt, dass Wolfenbüttel als Wohnort immer gefragter sein wird – und dass dabei gut die Hälfte der Bauwilligen nicht aus Wolfenbüttel stammt. Was angehende Bauherren an Wolfenbüttel anzieht, lässt sich auf eine einfache Formel bringen: ein Stück heile Welt. „Die Immobilienkosten sind im Vergleich zu Braunschweig günstig und in den vergangenen Jahren wurde viel in die Verbesserung der Lebensqualität investiert“, erklärt Stadtbaurat Ivica Lukanic. Von Kindergärten und Schulen über Freizeit- und Kulturangebote bis hin zu Krankenhäusern und einer schönen Innenstadt reichen die Argumente, mit denen die Stadt punkten kann: ein gewisses Stadt-Flair, das aber trotzdem überschaubar und sicher ist – eine sehr attraktive Kombination.

Baugebiet Södeweg erschlossen

„Mit den Stadtwerken verbindet uns eine gute und enge Zusammenarbeit“, erklärt Ivica Lukanic. „Projekte werden professionell und vor allem schnell umgesetzt – in der Regel in der Hälfte der Zeit, die private Unternehmungen normalerweise benötigen.“ Eines der jüngsten Beispiele ist das Großprojekt Baugebiet am Södeweg: Ende 2018 wurde die Erschließung für bis zu 450 Wohneinheiten wie geplant abgeschlossen, das Interesse der Käufer ist groß.



Ioannis Lipidakis, Mitarbeiter Netzmanagement der Stadtwerke (li.) und Stadtbaurat Ivica Lukanic an einem Tisch.



»Die Immobilienkosten sind im Vergleich zu Braunschweig günstig und wir haben viel in die Verbesserung der Lebensqualität investiert.«

Ivica Lukanic, Stadtbaurat

Konzepte für die Innenstadt

Um gleichzeitig das Stadtzentrum lebendig zu erhalten, nahmen die Planer auch die Innenstadt in den Blick: Verfügbare Flächen wurden in einem Baulücken-Kataster erfasst, jede freie Fläche überprüft. Damit bestehende Häuser schneller einen neuen Besitzer finden und in Schuss gehalten werden, wurde das Programm „Jung kauft Alt“ ins Leben gerufen. „Wenn Hausbesitzer älter werden, entsteht oft der Wunsch, ihr zu groß gewordenes Haus zugunsten einer kleineren Wohnung abzugeben“, erläutert Ivica Lukanic. Wohnraum, der sich ideal für junge Familien eignet. Das Problem: Die Schere zwischen den Preisvorstellungen der Vorbesitzer, dem Sanierungsbedarf und den Vorstellungen der Interes-

senten sei oft zu groß. Um diese Kluft zu überbrücken, können Eigentümer die Förderung beantragen. Auch Investitionen in den Umbau der Fußgängerzone und des Schlossplatzes zielen darauf ab, die Innenstadt attraktiv zu halten. „Diese Maßnahmen zeigen bereits Wirkung, wir sind da auf dem richtigen Weg.“

Ausbau geht weiter

Weitere Projekte sind der Ausbau in Fämmelse und Salzdahlum sowie der Bau von bis zu 160 Wohneinheiten in der Ackerstraße durch private Unternehmen. Umbauten in der Ahlumer Siedlung durch die WoBau lassen weitere 55 neue Wohneinheiten entstehen. Neben Wohnraum ist natürlich auch der Ausbau von Gewerbegebieten im Fokus: Vor allem Flächen für Unternehmen, die 24 Stunden und an sieben Tagen in der Woche tätig sind, müssten geschaffen werden. „Sicher ist, dass wir dabei auf regionale Kooperationen setzen werden, die Stadtwerke Wolfenbüttel sind da auf jeden Fall im Boot.“



Hochrechnungen der Kommune ergaben, dass im Stadtgebiet zwischen 2017 und 2022 jedes Jahr rund 175 Wohneinheiten entstehen müssen, um den Bedarf abzudecken. Keine kleine Aufgabe für Stadtplaner, die dafür starke und zuverlässige Partner brauchen.

30

Parkplätze sind mit 304 Solarmodulen auf gut 250 Quadratmetern Fläche überdacht.

WF-e.mobil
mit Strom aus reiner Wasserkraft





WILLKOMMEN UNTERM SONNENDECK

Für die einen ist es ein schattiges Plätzchen,
für die anderen ist der Solarcarport der Stadtwerke ein
echter Meilenstein in die elektromobile Zukunft.

Es sind Erlebnisse wie diese, an die sich Klaus Schübler, der Vertriebsleiter der Stadtwerke Wolfenbüttel, gerne erinnert: „Als wir unseren PV-Carport Ende Mai 2018 eröffneten, durften wir unter den Gästen viele Partner und Geschäftskunden begrüßen. Mit einem Kunden hatte ich bereits im Vorfeld einige Gespräche über Elektromobilität und PV-Stromerzeugung geführt. Seine Bedenken waren nie zu überhören. Nachdem dieser Kunde sich vor Ort ein Bild von unserem PV-Carport machen konnte, war er dem Thema PV gegenüber deutlich positiver eingestellt.“

Blaupause fürs Business der Zukunft

Manche Dinge muss man selbst erfahren, um Vorurteile abzubauen. Das ist insbesondere auch bei der Elektromobilität der Fall. Vom Fahrvergnügen, das man in einem Stromeater hat, konnten sich viele inzwischen überzeugen. Um für elektromobile Alltagstauglichkeit zu werben, braucht man gute Argumente. Um daraus tragfähige Geschäftsmodelle für die Zukunft zu entwickeln, bedarf es Mut und Innovationskraft.

Der PV-Carport ist genau so ein Pilotprojekt, das sich in Zukunft auszahlen soll. Es soll als Blaupause für neue Geschäftsmodelle dienen. Die 304 halbtransparenten Solarmodule erzeugen pro Jahr 80.000 kWh Strom. Ein Teil der Öko-Energie lädt über die installierten Wallboxen die angeschlossenen Elektroautos. „Bis Ende 2018 hatten wir drei Elektroautos in unserem Fuhrpark. 2019 werden wir unseren Fuhrpark weiter vergrößern“, kündigt

Schübler an. Bis zu 14 Wallboxen können am Carport installiert werden. Platz genug gäbe es also bereits. Die Stadtwerke testen in diesem Labor unter der Sonne gerade verschiedene Wallbox-Modelle – von der einfachen bis zur steuerbaren Ladebox.

Der Markt ist in Bewegung

„Genau hier liegen mögliche Geschäftsfelder“, prognostiziert der Mobilitätsexperte der Stadtwerke. „Sicher werden wir in Zukunft als Stadtwerk keine Elektroautos verkaufen. In Segmenten wie Ladestrom, öffentlicher Ladeinfrastruktur und Lademanagement ist aber unser Know-how gefragt.“

Hier ist der Markt in Bewegung. Die Produkte entwickeln sich rasant. Durch die Kooperation mit Partnern wie der Ostfalia-Hochschule halten auch die Stadtwerke Schritt. Schon jetzt zählt Wolfenbüttel 30 öffentliche Ladepunkte für Elektroautos – gemessen an der Einwohnerzahl liegt man damit vor Großstädten wie Berlin oder München. Inzwischen hat Klaus Schübler viele Gespräche wie zur Carport-Eröffnung geführt. „Besonders Geschäftskunden entdecken die Elektromobilität für sich. Der Kurs stimmt.“



Elektromobilität im Aufwind

Die Stadtwerke Wolfenbüttel betreiben bis Ende 2018 zehn Ladesäulen an acht Standorten. Bundesweit wurden 2018 rund 36.000 neue Elektroautos zugelassen. Das sind rund 40 Prozent mehr als im Vorjahr.

DAS JAHR IM ÜBERBLICK

Januar

Kabelverteilerschränke erhalten neuen Anstrich

Die grauen Kästen an Wolfenbüttels Straßen werden von Plakaten, Schmierereien und Moos befreit.

Dunkler Acryllack lässt die Schränke wieder in neuem Glanz erstrahlen.

2. März

Neue Trafostation in JVA

Im Innenhof der Justizvollzugsanstalt wird eine neue Trafostation installiert, um die Stromversorgung der Gedenkstätte zu gewährleisten.

21. März

Neue Wetterstation

Die Stadtwerke investieren in eine eigene Wetterstation für Wolfenbüttel, mit der zukünftig der Gasbedarf der Verbraucher genauer kalkuliert werden kann.

26. April

Zukunftstag

Zum bundesweiten Aktionstag schauen 24 Jungen und Mädchen hinter die Kulissen des Energie-



dienstleisters und lernen die vielfältigen Arbeitsbereiche eines Energieunternehmens kennen.

25. Mai

Einweihung des Solarcarports

Der neue Solarcarport auf dem Betriebsgelände schafft 30 überdachte Parkplätze für die Mitarbeiter und erzeugt im Jahr etwa 80.000 Kilowattstunden Sonnenstrom.



Mai

Glasfaser für Drohnenberg und Schweigerstraße

Die Stadtwerke sorgen mit Glasfaseranschlüssen in den Gewerbegebieten am Drohnenberg und in der Schweigerstraße für superschnelles Internet und machen den Standort attraktiver.

August

Anstrich für Trafostationen

Die Künstler von ART-EFX verwandeln die Trafostationen am Einkaufszentrum Forum, an der Adersheimer Straße, am Herzogtore, an der Ostfalia Hochschule und am Drei-Linden-Weg in farbenfrohe Kunstwerke.



1. Oktober

Abschluss der Installation öffentlicher Ladesäulen

Mit der Inbetriebnahme einer neuen Ladestation am Bahnhofsvorplatz schließen die Stadtwerke den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur vorerst ab. Das Laden ist nun an acht verschiedenen Standorten möglich.

2.–23. Dezember

Weihnachtsaktion „Wünsch dir was!“

Wolfenbütteler können am Weihnachtsbaum im Foyer des Servicecenters Wünsche für ihre Liebsten aufhängen. Die Mitarbeiter entscheiden, wer beschenkt wird.



DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

- Bericht des Aufsichtsrates
- Organe der Gesellschaft
- Lagebericht
- Jahresabschluss

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Die Gesellschaft, in der wir leben, verändert sich. Das Thema Digitalisierung nimmt einen immer größer werdenden Platz in unserem Arbeits-, aber auch Privatleben ein. Neue Techniken nehmen hier Einzug – der Wunsch nach etwas Beständigkeit, etwas Vertrautem geht dabei allerdings nicht verloren.

Ein Stück heile Welt: Sehr vereinfacht ist das die Formel, die Wolfenbüttel zu einem immer beliebteren Wohn- und Lebensort macht. Die Immobilienkosten sind im Vergleich zu Braunschweig günstig und in den vergangenen Jahren wurde viel in die Verbesserung der Lebensqualität investiert. Wolfenbüttel hat ein gewisses Stadt-Flair, ist aber trotzdem überschaubar und sicher. Diese Kombination ist sehr attraktiv. Und für eben diese Kombination sind starke Partner – wie die Stadtwerke Wolfenbüttel – unverzichtbar. Denn mit unseren Stadtwerken können wir als Stadt Beständigkeit und Innovation gleichzeitig garantieren. Die Bürgerinnen und Bürger und deren Bedarfe stehen bei uns im Mittelpunkt. Und entsprechend vorausschauend planen Stadt und Stadtwerke zum Beispiel die künftigen Bau- oder Gewerbegebiete.

Im Baugebiet Södeweg zum Beispiel entstehen auf rund 16 Hektar 400 bis 450 Wohneinheiten, zum großen Teil Einfamilienhäuser mit einer durchschnittlichen Grundstücksfläche von 600 Quadratmetern. Neben der normalen Erschließung mit Gas- und Wasserleitungen wurde hier durch die Stadtwerke auch ein zukunftsweisendes Glasfasernetz für wirklich schnelles Internet verlegt. Angesichts der zu erwartenden Mobilitätsentwicklung wurde auch das Stromnetz für einen höheren Bedarf ausgelegt – damit wird der Elektromobilität Rechnung getragen. Weil sich der Strombedarf von Haushalten mit Elektrofahrzeugen im Schnitt vervierfacht, wurden auf beiden Straßenseiten die üblichen Kabel mit 150 mm Durchmesser verlegt – damit überall problemlos Ladesäulen entstehen können.

Damit unterstreichen Stadt und Stadtwerke gemeinsam, dass sie die Herausforderungen, die die Zukunft bringt, annehmen und für Bürgerinnen und Bürger, für Kundinnen und Kunden Lösungen anbieten, die ihren Bedarf abdecken – heute und in Zukunft.



Wolfenbüttel, im Mai 2019

Thomas Pink
Vorsitzender des Aufsichtsrates

ORGANE DER GESELLSCHAFT

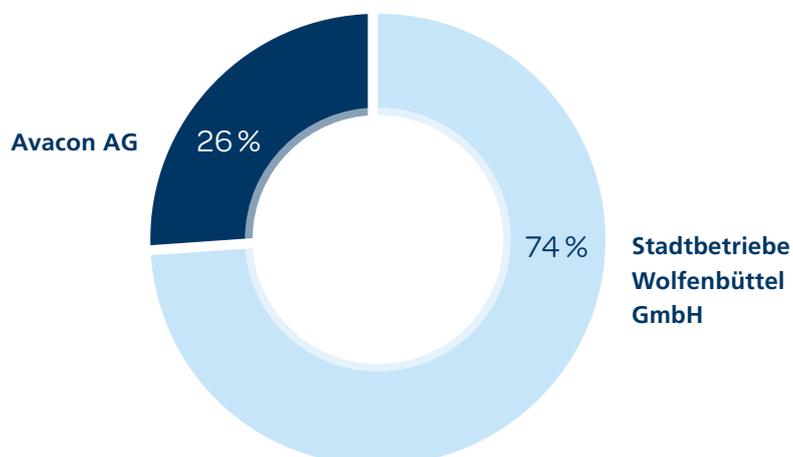
Aufsichtsrat

- **Vorsitzender:**
Bürgermeister Thomas Pink
- **1. stellvertretender Vorsitzender:**
Marten Bunnemann
(Vorstandsvorsitzender Avacon AG)
- **2. stellvertretender Vorsitzender:**
Timo Polk (Arbeitnehmervertretung)
- Ralf Achilles
- Heinz-Rainer Bosse
- Melanie Hecht (Arbeitnehmervertretung)
- Petra Holzberg (Arbeitnehmervertretung)
bis 26.06.2018
- Markus Kroll (Arbeitnehmervertretung)
ab 26.06.2018
- Birgit Oppermann
- Winfried Pink
- Reiner Strobach
- Rolf Sunderbrink (Avacon AG)

Geschäftsführung

- **Technische Geschäftsführung:**
Matthias Tramp (Sprecher)
- **Kaufmännische Geschäftsführung:**
Vera Steiner

Gesellschafter der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH



LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2018

A. GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSMODELL DES UNTERNEHMENS

Unternehmensgegenstand der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH (im Folgenden auch kurz Stadtwerke genannt) ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb energie-, wasser- und abwasserwirtschaftlicher Anlagen und die öffentliche Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Dampf und Wärme sowie die Entsorgung von Abwasser. Gegenstand ist auch die Errichtung, der Erwerb und Betrieb von Anlagen zur Gewinnung regenerativer Energien sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen.

Sitz der Gesellschaft ist Wolfenbüttel. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Braunschweig unter der Nummer HRB 7363 eingetragen.

Gesellschafter der Stadtwerke sind zu 74 % die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH, mit denen ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen ist, und mit 26 % die Avacon AG.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2018 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,5 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat aber an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP jeweils um 2,2 % gestiegen. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,2 % liegt.

Positive Wachstumsimpulse kamen 2018 vor allem aus dem Inland: Sowohl die privaten Konsumausgaben (+1,0 %) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %) waren höher als im Vorjahr. Die Zuwächse fielen jedoch deutlich niedriger aus als in den letzten drei Jahren.

Die preisbereinigten Bruttoinvestitionen legten insgesamt im Vorjahresvergleich um 4,8 % zu. In Ausrüstungen wurde 4,5 % mehr investiert als im Vorjahr. Die Bauinvestitionen stiegen um 3,0 %; vor allem in den öffentlichen Tiefbau wurde deutlich mehr investiert als ein Jahr zuvor. Die sonstigen Anlagen, zu denen unter anderem die Ausgaben für Forschung und Entwicklung gehören, lagen um

0,4 % über dem Vorjahresniveau. Darüber hinaus haben sich im Jahr 2018 die Vorratsbestände in der Wirtschaft erhöht, was ebenfalls zum Wachstum beigetragen hat.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts konnten nahezu alle Wirtschaftsbereiche positiv zur wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2018 beitragen. Erstmals seit fünf Jahren lag dabei die konjunkturelle Dynamik im produzierenden Gewerbe unter der im Dienstleistungsbereich. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %.

Überdurchschnittlich stark war der Zuwachs im Bereich Information und Kommunikation mit +3,7 % und im Baugewerbe mit +3,6 %. Im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung mit +2,1 % ebenfalls überdurchschnittlich. Dagegen legte 2018 das produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe), das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, mit +1,0 % unterdurchschnittlich zu.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2018 von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten Berechnungen waren das rund 562.000 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Dieser Anstieg von 1,3 % resultiert hauptsächlich aus einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Wie schon in den Vorjahren glichen eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland altersbedingte demografische Effekte aus.

Der Staat erzielte im Jahr 2018 einen Rekordüberschuss in Höhe von 59,2 Milliarden Euro (2017: 34,0 Milliarden Euro). Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen beendeten das Jahr nach vorläufigen Berechnungen zum fünften Mal in Folge mit einem Überschuss. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich für den Staat im Jahr 2018 eine Überschussquote von 1,7 %.

(Quelle: www.destatis.de)

> Rechtliche Rahmenbedingungen

Den gesetzlichen Rahmen für die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke bildet nach wie vor das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Danach soll die leitungsgebundene Versorgung aller Kunden mit Elektrizität und Gas möglichst sicher, preisgünstig, verbraucherfreundlich, effizient und umweltverträglich geschehen. Daneben sind als weitere grundlegende Regelungen das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG-Gesetz), die Niederspannungsanschlussverordnung (NAV) sowie die Stromgrundversorgungsverordnung (StromGVV) und die Gasgrundversorgungsverordnung (GasGVV) zu nennen. Wesentliche Gesetzesänderungen waren im Berichtsjahr nicht zu beachten.

> Energieverbrauch

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2018 deutlich zurückgegangen. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank der Verbrauch gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 12.900 Petajoule (PJ) beziehungsweise 440,2 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE). Damit liegt der Energieverbrauch in Deutschland auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Da die Verbrauchsrückgänge alle fossilen Energieträger betreffen, Zuwächse dagegen nur bei

den erneuerbaren Energien zu verzeichnen sind, geht die AG Energiebilanzen von einem Rückgang bei den energiebedingten CO₂-Emissionen in einer Größenordnung von reichlich 6 % aus.

Für den geringeren Energieverbrauch in Deutschland macht die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vor allem die gestiegenen Preise, die milde Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz verantwortlich. Die verbrauchssteigernde Wirkung der Faktoren Konjunktur und Bevölkerungszuwachs traten dagegen 2018 in den Hintergrund. Ohne den verbrauchssenkenden Einfluss der milden Witterung hätte der Verbrauch um knapp 4 % unter dem Niveau des Vorjahres gelegen.

Der Verbrauch von Mineralöl verringerte sich im abgelaufenen Jahr insgesamt um 5,6 %. Den stärksten Rückgang verzeichnete der Absatz von Heizöl. Beim Otto- und beim Dieselmotorkraftstoff kam es nur zu leichten Rückgängen, beim Flugkraftstoff dagegen zu einer Absatzsteigerung.

Der Erdgasverbrauch war 2018 in Deutschland ebenfalls rückläufig und verminderte sich insgesamt um 7,3 %. Nachdem die kalte Witterung im 1. Quartal für einen deutlichen Verbrauchsanstieg gesorgt hatte, kam es im Jahresverlauf durch höhere Temperaturen zu Verbrauchsrückgängen im Raumwärmemarkt. Einfluss auf den Verbrauchsrückgang im Gesamtjahr hatten zudem der weitere Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie die Preisentwicklung.

Der Verbrauch an Steinkohle ging 2018 in Deutschland um 11,2 % zurück. Mit mehr als 16 % verminderte sich der Einsatz von Steinkohle für die Strom- und Wärmeerzeugung in Kraftwerken besonders stark. Zum Rückgang trugen sowohl die Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen sowie der Anstieg der Brennstoffkosten, insbesondere der CO₂-Preise, bei. Der Verbrauch von Koks und Kokskohle in der deutschen Stahlindustrie lag unter dem Niveau des Vorjahres.

(Quelle: www.ag-energiebilanzen.de)

> Stromerzeugung

Bis zum Jahr 2020 will die Bundesregierung die Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Jahr 1990 um 40 % vermindern. Laut Experten ist dies nur möglich, indem alte Kohlekraftwerke schrittweise abgeschaltet werden. Unterschiedlichste Szenarien, wie der Anteil der Kohle bei der Stromerzeugung reduziert wird, befinden sich aktuell in der Diskussion.

2018 wurden 37 % des gesamten Bruttostroms aus Kohle gewonnen. Dies ist deutlich weniger als im Jahr 1990: Damals stammten 57 % des Stroms aus Braun- und Steinkohle.

Auch wenn Kohle 2018 nach wie vor bei der Stromerzeugung der dominierende Energieträger war, nimmt die Bedeutung von erneuerbaren Energien immer weiter zu: Während 1990 nur knapp 4 % des gesamten Stroms aus erneuerbaren Energien stammten, waren es 2018 bereits 33 %, Tendenz steigend. Die Kernenergie verliert dagegen an Relevanz: Wurden 1990 noch 28 % des gesamten Bruttostroms aus Kernenergie gewonnen, sank der Anteil bis 2018 auf 12 %.

(Quelle: www.destatis.de)

2. Geschäftsverlauf

Die Stadtwerke steuern ihr operatives Geschäft insbesondere anhand der finanziellen Leistungsindikatoren „Ergebnis vor Steuern“ und „Spartenergebnisse“ sowie der Bruttoumsatzrendite über alle Sparten. Die Bruttoumsatzrendite ist das Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu Umsatzerlösen.

Für 2018 ist ein Ergebnis vor Steuern von 7,2 Mio. EUR erwartet worden, tatsächlich haben sich 8,7 Mio. EUR eingestellt (Vorjahr: 8,9 Mio. EUR). Die Ergebnisverbesserung gegenüber der Planung ergibt sich wesentlich aus höheren Nebengeschäftserträgen, höheren Beteiligungserträgen aufgrund einer Sonderausschüttung, Minderaufwendungen beim Material und positiven Bestandsveränderungen.

> Entwicklung der Sparten

Die Bruttoumsatzrendite über alle Sparten erreichte mit 10,9 % ein zufriedenstellendes Niveau. Der Wirtschaftsplanansatz wurde um 1,3 %-Punkte übertroffen.

Die Gesamtabgabe beim **Stromvertrieb** lag im Jahr 2018 mit 187,2 Mio. kWh deutlich über dem Vorjahr mit 154,8 Mio. kWh und über der Planung mit 170,2 Mio. kWh. Im Marktgebiet der Stadtwerke gab es im Jahr 2018 Kundenverluste von 0,7 %. Neukundengewinne in anderen Netzgebieten und Kundenrückgewinne im eigenen Netzgebiet konnten Kundenverluste nicht ausgleichen. Die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr 2018 erreichte 4,7 % und lag um 0,9 %-Punkte über dem Vorjahr. Der Wirtschaftsplanansatz wurde um 1,9 %-Punkte unterschritten.

Die Gesamtabgabe beim **Gasvertrieb** lag im Jahr 2018 mit 382,3 Mio. kWh über dem Vorjahr mit 352,9 Mio. kWh und knapp über der Planung mit 380,0 Mio. kWh. Im Marktgebiet der Stadtwerke gab es im Jahr 2018 Kundenverluste von 0,9 %. Neukundengewinne in anderen Netzgebieten und Kundenrückgewinne im eigenen Netzgebiet konnten Kundenverluste nicht kompensieren. Die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr 2018 erreichte mit 22,07 % einen sehr guten Wert, der über dem Vorjahreswert (21,6 %) und über dem geplanten Wert (21,7 %) liegt.

Die Gesamtabgabe in der **Wassersparte** lag im Jahr 2018 mit 2.736 Tm³ witterungsbedingt deutlich über dem Vorjahr mit 2.494 Tm³. Die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr 2018 erreichte mit 8,2 % einen sehr guten Wert, der über dem Vorjahreswert (6,7 %) und über dem geplanten Wert (1,8 %) liegt. Es wurde die bisher höchste Wasserabgabemenge seit Bestehen der Stadtwerke erreicht.

Im **Stromnetz** von Wolfenbüttel wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr rund 148 Mio. kWh verteilt (Vorjahr: rd. 149 Mio. kWh), im Wirtschaftsplan wurden rund 152 Mio. kWh angenommen. Die Ertragsseite des Stromnetzes wird geprägt durch die von der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegte Erlösobergrenze, weitere Regulierungseffekte und die Weitergabe staatlich induzierter Umlagen. Die Aufwandsseite wird durch die vorgelagerten Netzkosten, Konzessionsabgaben, übrige Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen wesentlich beeinflusst. Die geringer als erwartet eingetretene Transportmenge mindert die erwartete Rohmarge, darüber hinaus haben sich höhere zu leistende Einspeisevergütungen ergeben. In der Folge hat sich ein leicht negatives Spartenergebnis ergeben, die Bruttoumsatzrendite ergibt sich mit -0,5 %. Der Vorjahreswert lag bei 0,9 %. Für das letzte Jahr der zweiten Regulierungsperiode war eine Bruttoumsatzrendite von -1,4 % erwartet worden.

Im **Gasnetz** von Wolfenbüttel wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr 423,0 Mio. kWh, im Vorjahr 421,0 Mio. kWh und im Wirtschaftsplan 415,1 Mio. kWh verteilt. Die Ertragsseite des Gasnetzes wird geprägt durch die von der BNetzA festgelegte Erlösobergrenze sowie weitere Regulierungseffekte. Die Aufwandsseite wird durch die vorgelagerten Netzkosten, Konzessionsabgaben, übrige Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen wesentlich beeinflusst. Die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr 2018 erreichte mit 19,0 % einen Wert, der unter dem Vorjahreswert (24,3 %) und über dem geplanten Wert (7,5 %) liegt.

In der Sparte **Dienstleistungen** werden Betriebsführungsleistungen für die Stadt Wolfenbüttel (Straßenbeleuchtung, Lichtzeichenanlagen, Abwasser), die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH (Schwimmbad und Parkhäuser), der Nahwärmeservice sowie sonstige Dienstleistungen einschließlich des Breitbandnetzes ausgewiesen. Im Bereich des Kommunikationsnetzes liegt die Anzahl abgeschlossener Verträge immer noch hinter den Erwartungen zurück, deshalb konnte das geplante Ergebnis vor Steuern nicht erwirtschaftet werden. Die übrigen Bereiche haben ein zufriedenstellendes Ergebnis über dem Vorjahresniveau erreicht.

> Beschaffungspreise

Trotz der faktischen Loslösung der Gaspreise von den Ölpreisen im Binnenmarkt durch die Beendigung der sogenannten Ölpreisbindungen spielt das Erdöl als global etablierte Leitenergie weiterhin eine signifikante Rolle im Rahmen der Preisbildung auf den Energiemärkten. Konkret sind zahlreiche Erdgasimportverträge mit den großen Lieferanten aus Russland oder Norwegen immer noch und über Jahre ölgebunden.

Die Notierungen für die Sorte Brent stiegen von 60 USD/Barrel im Januar 2018 bis auf über 75 USD/Barrel Ende September an, danach kam es zu einer Beruhigung des Marktes mit sinkenden Notierungen.

Entscheidende Treiber für den Preisanstieg bis zum Ende des 3. Quartals waren die stabile Weltkonjunktur auf der Nachfrageseite sowie Strategien zur Förderkürzung auf der Angebotsseite. Insbesondere die OPEC als preisbeeinflussendes Kartell auf der Angebotsseite versucht mit Förderbeschränkungen, den Rohölpreis wieder auf ein auskömmliches Niveau zu bringen. Auch Russland als zweitgrößter Erdölproduzent der Welt hat sich der Kürzungsstrategie angeschlossen. Für zahlreiche OPEC-Mitglieder, die zum Teil ihre Staatshaushalte durch das Rohölgeschäft finanzieren lassen, sind Weltmarktpreise im Bereich von rund 80 USD/Barrel notwendig, um ein Defizit zu vermeiden. Eine gegenläufige Tendenz auf die Preisentwicklung ergibt sich durch Erdöllieferungen aus neu erschlossenen Aufkommensquellen in Nordamerika.

Auch die Preise für Ölprodukte sind im Jahresverlauf 2018 angestiegen. Leichtes Heizöl notierte im Januar 2018 bei 52,96 EUR/hl, im Dezember 2018 bei 56,96 EUR/hl. Im Jahresdurchschnitt 2018 lagen die Notierungen mit 58,43 EUR/hl um 11,13 EUR/hl oberhalb der Notierungen für 2017. Der Aspekt der Durchschnittswerte ist bei der Gaspreisbildung für die Importverträge von Relevanz, da nur diese in die Preisformeln einfließen.

Der Grenzübergangspreis Gas lag in 2018 mit 1,919 ct/kWh um 0,216 ct/kWh oberhalb der entsprechenden Notierung in 2017.

Auf den inländischen Erdgasmärkten herrscht mittlerweile intensiver Wettbewerb. Dies gilt sowohl für die Handels- als auch für die Vertriebsstufe. Demzufolge ist die Gaspreisbildung deutlich komplexer als in der Vergangenheit geworden, da nicht mehr vorrangig die Erdöl- und Währungsnotierungen preisbeeinflussend sind. Zudem nimmt die Volatilität weiter zu.

Nach sieben Jahren mussten die Stadtwerke zum Ende des Berichtszeitraums ihre Kunden erstmals wieder bezüglich einer Preiserhöhung für Erdgaslieferungen informieren, die ab dem 1. Januar 2019 in Kraft trat. Die kontinuierlichen Preissteigerungen an den Großhandelsmärkten konnten trotz der strukturierten Beschaffung der Stadtwerke nicht mehr aufgefangen werden.

Die Strompreise auf dem Terminmarkt lagen im Durchschnitt bei 44,33 EUR/MWh und damit um rund 37 % über den Preisen für 2017. Wie beim Erdgas waren im Verlauf des Jahres extreme Preisschwankungen festzustellen. Beispielhaft sei erwähnt, dass im August/September 2018 innerhalb von 25 Handelstagen die Preise um mehr als 26 % zunahmen. Folglich mussten auch die Stromkunden bezüglich einer Preiserhöhung zum 1. Januar 2019 informiert werden.

Bei den Stromprodukten machen die Netzentgelte und Umlagen mittlerweile rund 73 % des Endpreises aus. Somit können nur rund 27 % des Preises vom Anbieter beeinflusst werden. Die Preissenkungsspielräume liegen deutlich unter denen für Erdgasprodukte und sogar unter denen für Benzinprodukte. Der Benzinmarkt war bisher der am stärksten von staatlichen Eingriffen betroffene Energiemarkt. Die nicht durch die Anbieter zu beeinflussenden Preisbestandteile liegen bei rund 64 % (hier ausschließlich staatliche Umlagen).

Bei der Wasserversorgung arbeiten die Stadtwerke seit vielen Jahren mit einem Vorlieferanten zusammen. Die in 2017 beschlossene Grundpreiserhöhung wurde zum 1. Januar 2018 umgesetzt.

> Personal- und Sozialbereich

Am Jahresende beschäftigten die Stadtwerke insgesamt 82 angestellte Mitarbeiter und 30 gewerbliche Mitarbeiter (ohne Langzeiterkrankungen, ohne Elternzeit, ohne Auszubildende, ohne Geschäftsführung). Zum 1. September 2018 beginnt ein Auszubildender seine Ausbildung zum Industriekaufmann. Im Jahr 2018 wurde die Ausbildung als duales Studium in Zusammenarbeit mit der Ostfalia Wolfenbüttel fortgeführt. Zurzeit hat das Unternehmen einen Studierenden in diesem Studiengang. Die Zusammenarbeit wird auch in den Folgejahren mit der Ostfalia Wolfenbüttel fortgesetzt. Im Jahr 2020 wird mit einem neuen Studierenden das Angebot im Praxisverbund fortgeführt.

Die Sicherung und Erweiterung der fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter stehen für die Stadtwerke im Vordergrund, um den weiterhin steigenden Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden. Deshalb wurde den Mitarbeitern im Rahmen von internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen Gelegenheit zur Entwicklung ihrer beruflichen Qualifikationen gegeben. Ein moderner, offener Führungsstil fördert zudem das eigenverantwortliche Handeln und die Motivation der Mitarbeiter.

Die Gesellschaft ist Mitglied beim Kommunalen Arbeitgeberverband Niedersachsen und tariflich an den Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) gebunden.

3. Darstellung der Lage

Das Jahresergebnis der Stadtwerke ist deutlich besser als erwartet und damit sehr zufriedenstellend ausgefallen. Gesunkene Rohmargen und gestiegene Zinsaufwendungen konnten durch kräftig gestiegene sonstige betriebliche Erträge und Erträge aus Nebengeschäften überkompensiert werden.

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse, bereinigt um die Strom- und Energiesteuer, erhöhen sich zum Vorjahr um 4,8 Mio. EUR auf 65,6 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 1,2 Mio. EUR auf 3,6 Mio. EUR. Diese Veränderung bei den Umsatzerlösen ergibt sich im Wesentlichen aus höheren Absatzmengen im Stromvertrieb, bei den sonstigen betrieblichen Erlösen ist der Anstieg insbesondere auf Auflösungen von Rückstellungen zurückzuführen.

Der gesamte Materialaufwand, der überwiegend Aufwendungen für Strom-, Gas- und Wasserbezüge beinhaltet, ist gegenüber dem Vorjahr (40,7 Mio. EUR) auf 46,4 Mio. EUR gestiegen.

Die Konzessionsabgabezahlungen an die Stadt Wolfenbüttel entsprechen den diesen Verpflichtungen zu Grunde liegenden Absatz- beziehungsweise Umsatzentwicklungen. Sie wurden mit 2,4 Mio. EUR in voller Höhe erwirtschaftet.

Der Personalaufwand im Jahr 2018 sank gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR auf 8,7 Mio. EUR, lag damit aber über dem Planwert. Die Abschreibungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 259 TEUR im laufenden Geschäftsjahr zurück und lagen damit auch 102 TEUR unter der Planung.

Die Beteiligungserträge enthalten die Dividende der Avacon AG, Helmstedt, sowie die Gewinnausschüttung der Purena GmbH, Wolfenbüttel.

Vom Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 8,4 Mio. EUR soll der Betrag von 750 TEUR thesauriert und in die Gewinnrücklage eingestellt werden, der verbleibende Betrag von 7,6 Mio. EUR wird an die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH abgeführt.

b) Vermögens- und Finanzlage

> Mittelherkunft und -verwendung

Die Bilanzsumme der Stadtwerke liegt mit 61,3 Mio. EUR um 1,8 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (59,5 Mio. EUR). Dies resultiert vor allem aus dem Anstieg des Anlagevermögens, der durch den Rückgang der liquiden Mittel zum Teil ausgeglichen wird.

Das Anlagevermögen macht auf der Aktivseite mit 46,2 Mio. EUR (Vorjahr 43,5 Mio. EUR) 75,4 % der Bilanzsumme aus.

Das Sachanlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. EUR auf 29,9 Mio. EUR angestiegen. Dies resultiert aus der Erweiterung des Strom-, Gas- und Wasserverteilnetzes durch mehrere Neubaugebiete in Wolfenbüttel.

Das Finanzanlagevermögen enthält Anteile an Beteiligungen; zusätzlich werden Darlehen an Dritte ausgewiesen. Die Darlehen werden regelmäßig bedient, darüber hinaus wurden einige Darlehen vollständig abgelöst, so dass sich die Summe der Ausleihungen erneut um 0,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr reduziert hat.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR angestiegen. Dieser Anstieg entfällt im Wesentlichen mit 0,6 Mio. EUR auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Eigenkapital steigt durch die beabsichtigte Gewinnthesaurierung von 0,75 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr auf 15,4 Mio. EUR an. Es beläuft sich dann auf 25,1 % der Bilanzsumme (Vorjahr 24,6 %). Die Rückstellungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. EUR zurück. Dies ist vor allem durch die Auflösung diverser Rückstellungen bedingt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhen sich durch eine weitere Darlehensaufnahme von 1,8 Mio. EUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR gesunken. Die Höhe der Verbindlichkeiten insgesamt ist insbesondere aufgrund der Darlehensaufnahme um 1,6 Mio. EUR gestiegen.

> Liquidität

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich ein Cashflow von 9,7 Mio. EUR (Vorjahr 12,1 Mio. EUR). Demgegenüber ist ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR) sowie ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 7,0 Mio. EUR (Vorjahr 7,0 Mio. EUR) zu verzeichnen. Damit ergibt sich zum Stichtag ein positiver Finanzmittelbestand von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr 4,8 Mio. EUR).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum und danach stets gegeben. Ein langfristiger Kredit zur Absicherung der laufenden Investitionstätigkeit wurde bei der Braunschweigischen Landessparkasse aufgenommen. Seit 2015 ist ein Rahmenkreditvertrag mit der Braunschweigischen Landes Sparkasse in Höhe von 3,756 Mio. EUR abgeschlossen, der im Berichtsjahr für Avalkredite in Höhe von 251 TEUR in Anspruch genommen worden ist.

> Investition und Finanzierung

Mit den Investitionen leisteten die Stadtwerke einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der kommunalen Infrastruktur Wolfenbüttels und damit zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes. Es wurde gezielt investiert, um neben Neuerschließungen insbesondere Versorgungsaufgaben störungsunanfälliger zu gestalten. Die Stadtwerke investierten 2018 insgesamt 5,7 Mio. EUR und trugen damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen insbesondere auch in der Region Wolfenbüttel bei. Die Investitionen entfielen mit 5,0 Mio. EUR (einschl. Anlagen im Bau) auf technische Anlagen, des Weiteren wurden 0,3 Mio. EUR in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Die Finanzierung erfolgte neben der beschriebenen Kreditaufnahme insbesondere aus Abschreibungsgegenwerten.

Auch für das Jahr 2019 planen die Stadtwerke wieder zahlreiche Investitionen zum Ausbau und zur Erhaltung der Leitungsnetze, in Kunden-Heizungsanlagen sowie in IT-Technik.

C. PROGNOSE, CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. Prognosebericht

Die Stadtwerke rechnen im Jahr 2019 mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 6,9 Mio. EUR. Die Personalkosten werden sich über dem Vorjahresniveau einstellen, die Anzahl der Beschäftigten wird leicht steigen. Die Bruttoumsatzrendite über alle Sparten (Umsatzerlöse zu Ergebnis vor Steuern) erwarten wir bei 9,2 % und damit knapp unter dem Vorjahresplanniveau.

Beim Stromnetz erwarten wir für 2019 ein positives Ergebnis vor Steuern von 0,8 Mio. EUR. 2019 ist das erste Jahr der dritten Regulierungsperiode im Stromnetz. Die Stadtwerke konnten in dem noch laufenden Verfahren zur Bestimmung des Ausgangsniveaus für die dritte Regulierungsperiode einen deutlich höheren anerkannten Betrag als in der zweiten Regulierungsperiode erreichen. Mit Beginn der dritten Regulierungsperiode wechseln die Stadtwerke für das Stromnetz vom vereinfachten in das reguläre Verfahren. Im Investitionsbereich wird mit einem geplanten Investitionsvolumen von 1,6 Mio. EUR das Vorjahresplanniveau von 1,2 Mio. EUR übertroffen.

Beim Stromvertrieb erwarten wir für 2019 bei deutlich geringerer Stromabsatzmenge ein Ergebnis vor Steuern von 0,6 Mio. EUR und damit eine deutliche Minderung gegenüber dem Vorjahr. Die Mengengerückgänge resultieren aus auslaufenden Sonderkundenverträgen.

Beim Gasnetz gehen wir für 2019 mit 0,6 Mio. EUR von einem Ergebnis vor Steuern aus, das knapp über dem Vorjahresplanniveau liegt. Im Gasnetz ist 2019 bereits das zweite Jahr der dritten Regulierungsperiode. Die Netzabgabemenge wurde unter der Annahme eines normalen Temperaturverlaufes mit 424,8 GWh geplant. Die vergangenen Jahre haben jedoch gezeigt, dass der tatsächliche Temperaturverlauf erheblich von dieser Annahme abweichen kann. Im Investitionsbereich wird mit einem geplanten Investitionsvolumen von 0,6 Mio. EUR das Vorjahresplanniveau von 0,8 Mio. EUR unterschritten.

Beim Gasvertrieb wird für 2019 mit einem Ergebnis vor Steuern von 3,3 Mio. EUR gerechnet. Damit sinkt die Ergebniserwartung gegenüber der Vorjahresplanung mit 3,5 Mio. EUR. Die geplante Gasabgabemenge liegt unter der Annahme eines normalen Temperaturverlaufes mit 380 GWh auf dem Vorjahresplanniveau.

In der Sparte Wasser gehen wir in 2019 von einem positiven Ergebnis aus. Eine Preisanpassung ist zum 1. Januar 2019 nicht erfolgt. Die Mengenplanung sieht eine Abgabe von 2,51 Mio. m³ analog der Vorjahresplanung vor. Es wird mit einem Investitionsvolumen von 0,6 Mio. EUR und damit 0,4 Mio. EUR unter Vorjahresplanniveau gerechnet.

In der Sparte Dienstleistungen gehen wir im Jahr 2019 von einem positiven Ergebnis aus, obwohl für den hier berücksichtigten Bereich Kommunikationsnetz ein negatives Ergebnis erwartet wird. Das Ergebnis des neuen grundzuständigen Messstellenbetriebes wird mit einem Defizit von 0,3 Mio. EUR auf Vorjahresplanniveau erwartet. Mit Besonderheiten in den einzelnen übrigen Betriebsführungsbereichen wird derzeit nicht gerechnet.

2. Chancen- und Risikobericht

Vertriebsseitige Chancen sehen wir im Erhalt des Kundenstamms im eigenen Netzgebiet und der Akquise von Neukunden außerhalb des Netzgebietes. Bei den Haushaltskunden konzentrieren wir uns auf die umliegende Region, während wir bei Firmenkunden im weiteren Umfeld und auf Ausschreibungen den Erfolg suchen.

Konjunkturelle Risiken sind aufgrund der bestehenden Abnehmerstruktur von geringerer Bedeutung als der Witterungsverlauf. Niedrige Temperaturen während der Heizperiode wirken sich positiv auf den Gas- und Wärmeabsatz aus.

Regulatorische Risiken werden hauptsächlich im Erlöspfadmanagement für die dritte Anreizregulierungsperiode gesehen. Die Auswirkungen der Festsetzung der Erlösobergrenzen durch die Regulierungsbehörde sollen durch Maßnahmen der Kostenoptimierung und Effizienzverbesserung begrenzt werden. Die durch die Regulierungsbehörden deutlich gesenkten regulatorischen Eigenkapitalzinsätze für die 3. Regulierungsperiode werden die Ergebnisentwicklung auch zukünftig belasten.

Aufgrund steigender Wettbewerbsintensität im Strom- und Erdgasgeschäft ergeben sich potentielle Absatzrisiken. Der Wettbewerb findet im Privatkundenbereich überwiegend im Internet über den Preis statt. Der steigenden Wechselbereitschaft von Privatkunden treten die Stadtwerke Wolfenbüttel mit zielgruppenorientierten Produkten entgegen, was häufig zu Neu- und Rückgewinnungen allerdings zu Lasten der Margen führt. Darüber hinaus führen die Stadtwerke außerhalb ihres Netzgebietes Kundengewinnungsaktionen durch.

Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen hauptsächlich in Forderungsausfällen. Diesem Risiko versuchen wir durch vorsichtige Auswahl unserer Geschäftspartner und ein straffes Forderungsmanagement zu begegnen.

Die eingesetzten Planungs-, Controlling- und Reporting-Instrumente ermöglichen ein der jeweiligen Situation angepasstes Handeln und damit die Vermeidung von Risiken, da die zeitnah zur Verfügung stehenden Daten die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft umfassend abbilden.

Die Entwicklung beeinträchtigende und den Bestand gefährdende Risiken werden derzeit jedoch nicht gesehen. Nach unserer Einschätzung stehen die Chancen und Risiken insgesamt in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander.

Wolfenbüttel, den 29. März 2019

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel



Matthias Tramp
Geschäftsführer



Vera Steiner
Geschäftsführerin

BILANZ

zum 31. Dezember 2018

Aktiva	31.12.2018 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		170.064,78	221
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.181.348,85		1.640
2. Technische Anlagen und Maschinen	25.169.999,71		22.257
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.410.849,21		1.518
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.106.760,31		1.462
		29.868.958,08	26.877
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	15.164.960,21		15.165
2. Ausleihungen	1.031.135,01		1.207
		16.196.095,22	16.372
		46.235.118,08	43.470
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	527.961,22		467
2. Unfertige Leistungen	250.917,32		75
3. Waren	25.638,67		22
		804.517,21	564
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.264.571,57		8.669
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	596.554,62		792
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.325,23		16
4. Sonstige Vermögensgegenstände	826.872,54		588
		10.719.323,96	10.065
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.445.032,30	4.762
		14.968.873,47	15.391
C. Rechnungsabgrenzungsposten		42.885,29	37
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		87.527,00	643
		61.334.403,84	59.541

39
JAHRESABSCHLUSS

Passiva	31.12.2018 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		8.200.000,00	8.200
II. Kapitalrücklage		3.772.726,29	3.773
III. Gewinnrücklagen		2.700.000,00	1.700
IV. Jahresüberschuss		750.000,00	1.000
		15.422.726,29	14.673
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		6.238.099,55	5.643
C. Empfangene Ertragszuschüsse		191.612,98	365
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.031.373,00		5.045
2. Steuerrückstellungen	101.539,52		46
3. Sonstige Rückstellungen	3.282.160,72		4.297
		8.415.073,24	9.388
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.526.042,00		11.387
2. Erhaltene Anzahlungen	1.355.895,76		2.760
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.685.191,54		2.765
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.622.472,59		7.701
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	898.280,32		592
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 1.322.596,55 (i. Vj. EUR 1.127.757,83) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 17.701,73 (i. Vj. EUR 16.454,00)	3.979.009,57		4.267
		31.066.891,78	29.472
		61.334.403,84	59.541

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018 EUR	2018 EUR	2017 TEUR	2017 TEUR
1. Umsatzerlöse	71.166.726,21		65.834	
Absetzung der Strom- und Energiesteuer	5.532.641,06		4.966	
		65.634.085,15		60.868
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		171.409,35		44
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		287.810,99		272
4. Sonstige betriebliche Erträge		3.628.912,85		2.426
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren	43.571.441,63		37.606	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.845.620,97		3.047	
		46.417.062,60		40.653
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	6.470.124,72		6.708	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung EUR 1.019.073,34 (i. Vj. EUR 1.110.593,43)	2.256.480,84		2.334	
		8.726.605,56		9.042
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensge- genstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.718.262,57		2.977
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.264.327,48		4.073
9. Erträge aus Beteiligungen		1.668.362,88		2.074
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihun- gen des Finanzanlagevermögens		33.667,31		39
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.213,44		439
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen EUR 5.979,17 (i. Vj. EUR 1.708,33), davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 287.713,00 (i. Vj. EUR 294.183,00)		616.132,65		493
13. Ergebnis vor Steuern		8.691.071,11		8.924
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		294.285,64		288
15. Ergebnis nach Ertragssteuern		8.396.785,47		8.636
16. Sonstige Steuern		24.312,88		-64
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		7.622.472,59		7.700
18. Jahresüberschuss		750.000,00		1.000

ANHANG

für das Geschäftsjahr 2018

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH mit Sitz in Wolfenbüttel ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Handelsregisternummer HRB 7363 geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt worden.

Die Gliederung der Bilanz gemäß § 266 HGB ist auf der Passivseite um die Positionen „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ und „Empfangene Ertragszuschüsse“ ergänzt worden.

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei den Bewertungsmethoden fanden die §§ 252 bis 256a HGB stetig Berücksichtigung. Insbesondere wurde bei der Ausübung von Bewertungswahlrechten und der Einschätzung von Risiken das Vorsichtsprinzip beachtet. Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurden berücksichtigt.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und um die nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen vermindert. Die Herstellungskosten für eigene Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht einer Aktivierung direkt der Herstellung eines Vermögensgegenstandes zurechenbarer Fremdkapitalkosten wird kein Gebrauch gemacht. Der Abschreibungszeitraum entspricht der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode vorgenommen. Für die vor dem 1. Januar 2008 zugegangenen Gegenstände des Sachanlagevermögens wurde aus steuerlichen Gründen (§§ 254, 279 Abs. 2 HGB a. F.) bisher die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Mit Inkrafttreten des BilMoG ist die umgekehrte Maßgeblichkeit der Steuerbilanz für die Handelsbilanz zwar entfallen, allerdings wird das Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB ausgeübt und die degressive Abschreibung fortgeführt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,01 EUR und 800,00 EUR (netto) wurden im Zugangsjahr aktiviert und in voller Höhe abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Anlagevermögens lauten wie folgt:

Bilanzposition	Nutzungs- dauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3
Grundstücke mit Bauten	20 bis 50
Außenanlagen	10 bis 25
Technische Anlagen und Maschinen	
– Strom	3 bis 25
– Gas	3 bis 40
– Wasser	3 bis 40
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 15

Bei den **Finanzanlagen** wurden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten und die unter sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Darlehen zum Nennwert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden grundsätzlich nur vorgenommen, wenn es sich voraussichtlich um eine dauerhafte Wertminderung handelt.

Die **Vorräte** wurden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung möglicher Ausfallrisiken zum Nennwert angesetzt. Für das allgemeine Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Ermittlung und ggfs. Ansatz der sich aus Bilanzunterschieden ergebenden **latenten Steuern** erfolgen aufgrund des ertragsteuerlichen Organschaftverhältnisses auf Ebene der Organträgerin Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Stichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Stichtag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** sowie die **Kapitalrücklage** werden zum Nennwert bilanziert.

Nach Auflösung der Versorgungskasse Energie VVaG (VKE), Hannover, erfolgte nach Bestätigung der Gleichwertigkeit durch einen Wirtschaftsprüfer der Übergang der Altersversorgungsbeiträge auf die von den Stadtwerken gewählte Anschlusslösung des Metzler Trust e. V. Den inhaltlichen und formellen Anforderungen der VKE wurde mit dieser Anschlusslösung entsprochen. Das versiche-

rungsvertragliche Vermögen wurde an Metzler Trust e. V. übertragen. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt seit 2010 zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Der die Erfüllungsbeträge der Verpflichtungen übersteigende beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird als „**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**“ auf der Aktivseite der Bilanz erfasst.

Nach dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse werden in einen **Sonderposten für Investitionszuschüsse** eingestellt (843 T EUR, Vorjahr 435 T EUR) und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen über die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 248 T EUR aufgelöst (Vorjahr 234 T EUR). Soweit Baukostenzuschüsse vor dem 1. Januar 2003 vereinbart sind, werden diese weiterhin noch unter dem Bilanzposten **Empfangene Ertragszuschüsse** ausgewiesen und über die Umsatzerlöse linear aufgelöst (174 T EUR, Vorjahr 227 T EUR).

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** stützen sich auf versicherungsmathematische Gutachten. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Die Gesellschaft hat die Pensionsverpflichtungen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC) mit einem Rechnungszins von 3,21 % angesetzt. Die der Verpflichtung zugrunde gelegte Einkommensdynamik beträgt 3 %, die berücksichtigte Rentendynamik 2 %. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird nicht mehr der Zinssatz auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre (2,33 %) zugrunde gelegt, sondern der nach § 253 Abs. 2 HGB veränderte Rechnungszins auf Basis der letzten 10 Jahre. Die Gesellschaft hat diese Neuregelung bereits zum 31.12.2016 freiwillig angewendet. Für den Bilanzansatz ist nunmehr der 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 3,21 % (Pauschalierung der Restlaufzeit mit 15 Jahren) maßgeblich. Aus der Ermittlung der Rückstellung auf Basis des 7-Jahres- und des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergibt sich ein Differenzbetrag in Höhe von 499 T EUR (Vorjahr 483 T EUR).

Die **Pensionsrückstellungen** für die in den Jahren 2002 bis 2018 abgeschlossenen Verträge über **Gehaltsumwandlung** nach der betrieblichen Zusatzsicherung über die VKE werden ebenfalls versicherungsmathematisch unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck im Rahmen der PUC-Methode ermittelt (Zinssatz 3,21 % p. a., Einkommensdynamik 2,5 % p. a., Rentendynamik 1,75 % p. a.). Nach Saldierung dieser Verpflichtung (3.268 T EUR) mit dem zum Zeitwert (fortgeschriebene Anschaffungskosten) bewerteten Deckungsvermögen zum Bilanzstichtag (3.355 T EUR) verbleibt ein Aktivüberhang von 88 T EUR (Vorjahr 643 T EUR). Aus der Ermittlung der Rückstellung auf Basis des 7-Jahres- und des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergibt sich ein Differenzbetrag in Höhe von 760 T EUR (Vorjahr 632 T EUR).

Durch die **Zusatzversorgung der Arbeitnehmer** aufgrund des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-TV) vom 4. November 1966 i. d. F. vom 9. Oktober 1998 ergibt sich eine mittelbare Pensionsverpflichtung gem. Art. 28 EGHGB. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer nach Maßgabe des § 4 Versorgungs-TV bei der Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) zu versichern. Der VBL-Umlagesatz beträgt seit 01.07.2017 8,16 % und ab dem 01.07.2018 8,26 %,

wovon der Arbeitgeber 6,45 % zu tragen hat. Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte beträgt im Geschäftsjahr 2018 5.798 TEUR (Vorjahr 5.716 TEUR).

Die Rückstellungen aus **Altersteilzeitregelungen** berücksichtigen die gegenüber den Berechtigten eingegangenen Verpflichtungen und wurde versicherungsmathematisch ermittelt (PUC-Methode, „Richttafeln 2018 G“, Rechnungszins 2,32 %, Anwartschaftsdynamik 3,0 %). Dabei wurde diese Rückstellung zum Bilanzstichtag mit dem beim Energie-Sicherungstreuhand e. V., Hannover, zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtung erworbenen und zum beizulegenden Zeitwert (fortgeschriebene Anschaffungskosten) bewerteten Wertguthaben von 65 TEUR (Vorjahr 28 TEUR) verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen aus der Abzinsung und Erträgen aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und der **sonstigen Rückstellungen** ist allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen worden, die Bilanzierung erfolgt jeweils zum Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit den jeweiligen Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Im Bereich des Energievertriebs wurde für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas in Übereinstimmung mit dem IDW RS ÖFA 3 eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Demzufolge wurde für die schwebenden Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge unterstellt, dass ein begründeter Ausnahmefall i. S. d. § 252 Abs. 2 HGB vorliegt, wodurch der Einzelbewertungsgrundsatz keine Anwendung findet. Bestehen in einem Saldierungsbereich Verpflichtungsüberhänge, werden diese als Drohverlustrückstellungen erfasst. Aus den auf Basis von Jahresscheiben für die Jahre 2018 bis 2021 für Strom und Gas gebildeten Portfolios ergaben sich keine drohenden Verluste. Die interne Steuerung der Portfolios erfolgt auf Basis einer Deckungsbeitragsrechnung.

3. ANGABEN ZU POSITIONEN DER BILANZ

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen werden im Anlagenspiegel (Anlage zu diesem Anhang) dargestellt.

Die Restlaufzeiten der **Forderungen** und sonstigen Vermögensgegenstände liegen wie im Vorjahr sämtlich unter einem Jahr. Die Forderungen aus der Verbrauchsabrechnung und -abgrenzung (rollierendes Verfahren) sind unter Saldierung geleisteter Abschlagszahlungen erfasst worden, dadurch hat sich die Bilanzsumme um 18.187 TEUR vermindert (Vorjahr 16.550 TEUR).

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** wird u. a. ein Betrag von 546 TEUR aus Forderungen gegen Tennet aus Einspeisevergütungen ausgewiesen.

Am **gezeichneten Kapital**, das sich unverändert auf 8.200 TEUR beläuft, sind die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH mit 74 % und die Avacon AG mit 26 % beteiligt.

Die Thesaurierung des Vorjahresergebnisses führt zu einer **Gewinnrücklage** von 2.700 TEUR (Vorjahr 1.700 TEUR).

Die **Sonderposten für Investitionszuschüsse** betreffen Zuzahlungen der Kunden zu Hausanschlüssen sowie in Vorjahren gewährte Zuschüsse der öffentlichen Hand.

In den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für Regulierungskonto Gas, für ausstehende Rechnungen sowie für Prozess- und Preisrisiken ausgewiesen. Personalbezogene Rückstellungen bestehen in Höhe von 1.065 TEUR (Vorjahr 1.131 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten** gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen – ebenso wie die Forderungen – ausschließlich auf Gesellschafter und resultieren fast ausschließlich aus dem Finanzverkehr. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen entfallen 764 TEUR (Vorjahr 589 TEUR) auf den Gesellschafter Avacon AG und betreffen Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten haben folgende **Restlaufzeiten**:

	Stand 31.12.2018 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR	davon mehr als 5 Jahre TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.526	849	11.677	8.600
Vorjahr	11.387	661	10.726	7.929
2. Erhaltene Anzahlungen	1.356	1.356	0	0
Vorjahr	2.760	2.760	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.685	4.685	0	0
Vorjahr	3.357	3.357	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.622	7.622		0
Vorjahr	7.701	7.701	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	898	898	0	0
Vorjahr	592	592	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.979	3.708	271	113
Vorjahr	3.675	3.419	256	111
Summe	31.066	19.118	11.948	8.713
Vorjahr	29.472	18.490	10.982	8.040

Die Verbindlichkeiten sind unbesichert.

4. ANGABEN ZU POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

Die vereinnahmte Strom- und Energiesteuer wird offen von den **Umsatzerlösen** abgesetzt:

	2018 TEUR	2018 TEUR	2017 TEUR
Stromabgabe	42.385		
davon Stromsteuer	3.643	38.742	34.232
Gasabgabe	18.513		
davon Energiesteuer	1.890	16.623	16.426
Wasserabgabe		5.897	5.511
Wärmeversorgung		980	905
Sonstige		3.392	3.794
		65.634	60.868

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten neben Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.729 TEUR (Vorjahr 457 TEUR) sowie 47 TEUR (Vorjahr 37 TEUR) periodenfremden Erträgen, davon 25 TEUR Erträge aus abgeschriebenen Forderungen (Vorjahr 22 TEUR), vor allem Erstattungen für die Aufwendungen der Marktraumumstellung in Höhe von 1.535 TEUR (Vorjahr 1.569 TEUR).

Die Konzessionsabgabe in Höhe von 2.354 TEUR (Vorjahr 2.355 TEUR) ist aufgrund branchenüblicher Zuordnung unter dem **Materialaufwand** ausgewiesen.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind mit 224 TEUR (Vorjahr 260 TEUR) einmalige oder periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Die **Zinserträge** enthalten keine periodenfremden Positionen (Vorjahr 115 TEUR).

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind keine periodenfremden Erträge (Vorjahr 8 TEUR) enthalten.

5. ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages wird der – ohne die Gewinnabführung entstehende – Jahresüberschuss abzüglich des zur Thesaurierung vorgesehenen Betrages an die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH abgeführt.

6. SONSTIGE ANGABEN

Auf die Angabe des im Geschäftsjahr berechneten **Gesamthonorars des Abschlussprüfers** nach § 285 Nr. 17 HGB wird aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH verzichtet.

Die **finanziellen Verpflichtungen** für Energielieferungen belaufen sich zum Stichtag auf 12,5 Mio. EUR (Vorjahr 10,3 Mio. EUR) und haben eine Laufzeit von bis zu drei Jahren.

Der Jahresabschluss wird in den **Konzernabschluss** der Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel, Am Wasserwerk 2, 38304 Wolfenbüttel, einbezogen, die als oberstes Mutterunternehmen den Konzernabschluss (kleinster und zugleich größter Konsolidierungskreis) erstellt; dieser wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht. Der Konzernabschluss und -lagebericht des Mutterunternehmens ist unter dieser Adresse erhältlich.

> Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Matthias Tramp, Wolfenbüttel (Technischer Geschäftsführer, Sprecher)
Dipl.-Kff. und Dipl.-Verw. Vera Steiner, Wolfenbüttel (Kaufmännische Geschäftsführerin)

Zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 160 TEUR (Vorjahr 156 TEUR). Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind mit insgesamt 1.561 TEUR (Vorjahr 1.584 TEUR) zurückgestellt.

> Aufsichtsrat

Thomas Pink	Bürgermeister Stadt Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Vorsitzender
Marten Bunnemann	Vorstandsvorsitzender Avacon AG	Helmstedt	1. stv. Vorsitzender
Timo Polk	Vermessungstechniker Stadtwerke Wolfenbüttel	Helmstedt	2. stv. Vorsitzender
Ralf Achilles	FH-Dozent, Polizeibeamter Land Niedersachsen	Wolfenbüttel	
Heinz-Rainer Bosse	Dipl.-Ingenieur i. R.	Wolfenbüttel	
Melanie Hecht	Sachbearbeiterin im Mess- und Datenmanagement Stadtwerke Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	
Petra Holzberg	Vermessungstechnikerin Stadtwerke Wolfenbüttel bis 26.06.2018	Wolfenbüttel	
Markus Kroll	Teamleiter Controlling Stadtwerke Wolfenbüttel ab 26.06.2018	Wolfenbüttel	
Birgit Oppermann	Rektorin einer Grundschule Stadt Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	
Winfried Pink	Kaufmann i. R.	Wolfenbüttel	
Reiner Strohbach	Diplom-Pädagoge/Diakon Ev.-luth. Landeskirche	Wolfenbüttel	
Rolf Sunderbrink	Leiter Controlling Avacon AG	Bad Oeynhausen	

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 24 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR).

Die **durchschnittliche Zahl der bei der Gesellschaft beschäftigten Arbeitnehmer** (ohne Geschäftsführung, Auszubildende und Praktikanten) beläuft sich auf 119 (Vorjahr 119), davon sind 31 (Vorjahr 30) gewerbliche Arbeitnehmer und 88 (Vorjahr 89) Angestellte.

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen wurden für Energielieferungen und Betriebsführungsleistungen von den Stadtwerken an die Stadtbetriebe im Volumen von 679 TEUR (Vorjahr 778 TEUR) getätigt.

> Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Wolfenbüttel, den 29. März 2019

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel



Matthias Tramp
Geschäftsführer



Vera Steiner
Geschäftsführerin

BESTÄTIGUNGSVERMERK

des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresab-

schluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung

des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom

1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Stromverteilung und Gasverteilung – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 – einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
- entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Hannover, den 17. Mai 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer
Wirtschaftsprüfer

Möller
Wirtschaftsprüfer

> Impressum

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH

Am Wasserwerk 2
38304 Wolfenbüttel
www.stadtwerke-wf.de

Konzeption / Redaktion

Lars Schuster, trurnit Leipzig GmbH
Dr. Birgit Peters, trurnit GmbH
Kerstin Hecker, Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH

Gestaltung

Annett Both, trurnit Publishers GmbH

Fotos

istock-vidalidali (Titel, S. 20)
Bertram Bölkow (S. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18)
Andreas Göbel (S. 20)
Manfred Scharnberg (S. 22)
Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH (S. 24)
Thorsten Raedlein (S. 26)

Druck

BluePrint AG, München



